



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Juli 2020 · 10. Jahrgang · 117. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Tram kommt – S. 2

Syndikat kämpft – S. 5

Korn buttert – S. 6

Zapf rollt – S. 7

Böhmi blüht – S. 8

Bier forscht – S. 10

Saubere Schulen

Verlässliche Teams von Reinigungskräften gehören fest an die Schulen. So kennen sie nach kurzer Zeit nicht nur die Abläufe und besonderen Gegebenheiten vor Ort, sondern auch die Schüler, die es mit der Sauberkeit und Müllentsorgung nicht so genau nehmen. Der Hygiene der Bildungstempel ist dies auch zuträglich, besonders im Hinblick auf Corona.

Dank des erfolgreichen Neuköllner Bürgerbegehrens »Schule in Not« ist unser Bezirk der erste in Berlin, der zukünftig an vorerst 30 öffentlichen Schulen wieder feste Mitarbeiter für die Sauberkeit einstellen wird. In Folge sollten nicht nur neue Stellen geschaffen werden, sondern auch Ausbildungsplätze. Wünschenswert ist, dass dies auf alle 60 Schulen ausgedehnt werden kann. Der nächste Schritt sollte dann sein, für jede Schule wieder einen Hausmeister einzustellen.

Beate Storni



GEHEN hier bald die Lichter aus?

Foto: mr

BVV kämpft um Karstadt

Dutzende Arbeitsplätze in Gefahr

René Benko, der Eigentümer von »Galeria Karstadt Kaufhof« will deutschlandweit 62 Filialen schließen, sechs davon in Berlin. Eine davon ist das Kaufhaus in den »Gropius Passagen«. Mit einer Entschließung hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in ihrer Sitzung am 24. Juni den Regierenden Bürgermeister von Berlin, die Wirtschaftssenatorin

und den Bezirksbürgermeister von Neukölln aufgefordert, »intensive Gespräche mit Karstadt-Kaufhof, den Interessenvertretungen der Arbeitnehmer sowie der Arbeitsagentur Süd und den Gropius Passagen zu führen, um gemeinsam ein Konzept für den Weiterbestand des Kaufhauses zu entwickeln.

Außerdem wollte Michael Morsbach (SPD)

in einer mündlichen Anfrage wissen, in welche Aktivitäten zum Erhalt von Karstadt-Warenhäusern oder der Perspektiventwicklung für arbeitslos werdende Beschäftigte das Bezirksamt eingebunden sei.

»Erst vor kurzer Zeit haben wir den Angestellten im Einzelhandel applaudiert, jetzt stehen sie vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes«, sagte Bernd

Szczepanski (Grüne) und rief dazu auf, alles zu versuchen, um den Standort zu retten. Das Kaufhaus sei für die Bevölkerung im Süden des Bezirks ein wichtiger Versorgungsstandort für Waren des täglichen Bedarfs mit einem breiten Sortiment. Schließlich könne und wolle nicht jeder im Internet einkaufen.

mr

Fortsetzung S. 2

Unteilbar im Widerstand

Demonstrieren in Zeiten von Corona

Nachdem die erste Welle der Corona-Pandemie überstanden ist und Berlin sich auf eine mögliche zweite Runde einstellt, bleibt neben vielen anderen Fragen die nach dem »Wie« von Demonstrationen. Berlin ist eine politische Stadt und Präsenzveranstaltungen als Ausdruck politischer Partizipation sind hier

immens wichtig. Wie kann also demonstriert werden unter Beachtung aller Auflagen?

Die »Black Lives Matter«-Demonstration vom 6. Juni am Alexanderplatz ist sowohl Hobby- als auch professionellen Virologen ein Dorn im Auge. Zurecht, bezogen auf die Ansteckungsgefahr während sogenannter »Su-

per-Spreading-Events«. Die Veranstalter hatten noch vor der Demo darum gebeten, Mundschutz zu tragen und Desinfektionsmittel mitzuführen. Viele hielten sich zwar an ersteres, allerdings gab es keine Möglichkeit, die geltenden Abstandsregeln einzuhalten. Aerosole hatten an diesem Tag leichtes Spiel.

Acht Tage später – ein völlig anderes Bild: Die #Unteilbar-Demo vom Brandenburger Tor bis über den Hermannplatz hinaus. Laut Veranstaltern waren 20.000 Menschen gekommen, 5.000 mehr als zur »Black Lives Matter«-Demo eine Woche zuvor. Das Konzept funktionierte. me

Fortsetzung S. 2

Karstadtkrise

Ziel ist die Erhaltung aller Berliner Filialen

Fortsetzung von Seite 1

Roland Leppke (FDP) machte neben den »politischen Rahmenbedingungen und der desaströsen Verkehrspolitik« Politiker für die Krise des Konzerns verantwortlich, »die sich mit strukturkonservativen Linken solidarisieren, die gegen die Neubaupläne am Hermannplatz sind.«

In die gleiche Kerbe schlug Gerrit Kringel (CDU): »Wer das Konzept am Hermannplatz ins Wanken bringt, bringt den Konzern ins Wanken.«

Dagegen meinte Marlis Fuhrmann, vor dem Hintergrund von Kaufhausschließungen sei dieser Neubau untragbar. »Es kann nicht sein, dass ein fünf Milliarden schwerer Investor Verluste zu Lasten von Beschäftigten und Kunden durch eine Schließungsorgie zu sozialisieren versucht.«

Es gäbe bereits eine bezirksübergreifende Zusammenarbeit mit dem Ziel, alle Berliner Filialen zu erhalten, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Welche Wirkung die Schließung eines großen Kaufhauses haben könne, sei am Niedergang der Karl-Marx-Straße nach der Schließung des Hertie-Kaufhauses zu besichtigen gewesen. Es bestehe ein großes Interesse, Ähnliches an anderer Stelle zu verhindern.

Für die Beschäftigten der Filiale sei es eine schwierige Situation, denn für viele Ältere und Alleinerziehende sei es nicht einfach, eine neue Arbeit zu finden. Das Bezirksamt befinde sich aber im engen Austausch mit der Agentur für Arbeit, um Unterstützungsmaßnahmen zu prüfen.

mr

Demonstrieren mit Verantwortung

Ohne Leichtsinn Solidarität zeigen

Fortsetzung von Seite 1

Die Menschenkette mit zwei Metern Abstand zwischen Teilnehmenden, verbunden durch ein »Band der Solidarität«, das an besonders hoch frequentierten Streckenabschnitten sogar mehrere, parallel laufende Menschenketten aufwies, wurde hoch gelobt, unter anderem von Thilo Cablitz, Pressesprecher der Berliner Polizei. Die Botschaften der Demonstration waren unter anderem Solidarität, Antirassismus und Geschlechtergerechtigkeit.

Die emotionale Debatte, die durch den Tod von George Floyd weltweit entfacht wurde, hat sich am 6. Juni entladen. Der Berliner Ableger der »Black Lives Matter«-Bewegung war nicht der Veranstalter. Die Organisation warnt sogar vor Ansteckungsgefahr bei Demonstrationen. Und

doch war es kein unorganisierte Leichtsinn, der so viele Menschen zusammengeführt hat, sondern der Gedanke, zusammen etwas ändern zu wollen und zu

Nachdem noch nicht absehbar ist, wann wir wieder ohne Restriktionen auf die Straße gehen können, um gemeinsam für oder gegen etwas zu stehen, gilt es,



DEMO im Coronamodus.

Foto: mr

müssen, und zwar jetzt. Als Demonstrant darf man im Moment jedoch nicht mögliche Konsequenzen des eigenen Handelns vergessen.

Verantwortungsvolle Partizipation ist angebracht, denn Demonstrieren muss sein.

Konzepte zu entwickeln. Das Bündnis »Unteilbar« zeigt den Weg, den Berlin einschlagen sollte. Die Botschaft des Protests darf nicht von Diffusion durch Nichteinhaltung bestimmter Maßnahmen überschattet werden. me

Vorfahrt für die Straßenbahn

Nahverkehrskonzept der Neuköllner Linken sieht dichtes Liniennetz vor

»Unsere E-Mobilität heißt Straßenbahn.« Unter dieser Überschrift stellte Ludwig Lindner bereits am 8. Oktober 2019 das Nahverkehrskonzept der Neuköllner Linken vor. Es sieht einen starken Ausbau des Straßenbahnnetzes und die Verlängerung der U-Bahnlinie U8 vor. Der Autoverkehr soll weiter reduziert und die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger erhöht werden. Der Vorschlag lehnt sich an die Planungen der rot-rot-grünen Koalition an, die bereits den Ausbau zweier Straßenbahnlinien nach und durch Neukölln und die Verbesserung des Radwegenetzes vorsehen. Dazu hat die Neuköllner Linke detaillierte und erweiternde Möglichkeiten entworfen. Es soll ein dichtes Netz von U-Bahn- und Straßenbahnlinien entstehen.

Demnach würde die U8 von der Hermannstraße in Richtung Britz verlängert werden, mindestens bis zur Gutschmidtstraße. Die Verlängerung der U7 nach Schönefeld wird hinterfragt, da be-

rechnung der M10 von der Warschauer Straße zum Hermannplatz ist bereits vom Senat festgelegt. Die M10 soll dem linken Konzept nach künftig auch über den Platz der Luftbrücke mög-

Gropiusstadt bis Marienfelde und idealerweise bis Dahlem denkbar, um den Bus M11 zu entlasten. In den Senatsplänen ist auf der Strecke der Buslinie M41 bereits ein Ausbau nach Schöne-

Regionalbahnhof hinzu. In dem Rahmen könnte die gegenwärtig für Güterverkehr genutzte Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn nach Elektrifizierung als Straßenbahn bis Rudow genutzt werden.

Wichtiges Ziel sei es, den öffentlichen Personennahverkehr sozial gerecht zu gestalten. Dazu werde auch ein »Nulltarif« angestrebt. Das als Entwurf vorliegende linke Nahverkehrskonzept für Neukölln weist insgesamt in die Zukunft. Vieles könnte sich in einer realistischen Debatte als konsensfähig erweisen. Ein genauer Machbarkeits- und Finanzierungsplan muss aber noch erarbeitet werden.

th
neukoellnisch.net/artikel/2019-09/linker-nahverkehrsplan-neukoellntram-bus-ubahn-sbahn/



STRASSENBAHN am Alex.

Foto: mr

reits eine S-Bahnverbindung bestehe.

Umfangreicher soll sich der Ausbau des Straßenbahnnetzes gestalten. Die Verlänge-

lichst bis zur Julius-Lieber-Brücke geführt werden. Als »Südtangente« wäre entsprechend eine Streckenführung von Schönefeld durch die

weide vorgesehen, vom Potsdamer Platz kommend. Nach Vorschlag der Neuköllner Linken kämen der S- und U-Bahnhof Neukölln als

Mehr rechter Terror

Ermittlungserfolge lassen auf sich warten

In der Nacht auf den 19. Juni ging ein Lieferfahrzeug auf der Sonnenallee in Flammen auf. An

Im letzten Jahr sind vermehrt Nazi-Symbole in roter Farbe in Neukölln aufgetaucht. Im Dezember waren ein Bürgerladen und ein Späti in der Wildenbruchstraße betroffen, erst Anfang Juni weitere Geschäfte in der gleichen Straße, unter



ANSCHLAG auf Bäckerei.

Foto: at

das Café »K-Fetisch«.

der Fassade der dahinter liegenden syrischen Bäckerei »Damaskus« hinterließen Unbekannte SS-Runen in roter Farbe.

Das ausgebrannte Lieferfahrzeug gehörte zwar nicht zur Bäckerei, stand jedoch vor dem Laden und sehe dem Bäckerei-Fahrzeug sehr ähnlich, wie ein Mitarbeiter gegenüber dem »rbb« äußerte. Es sei bereits das siebte Mal, dass die Bäckerei mit Nazi-Symbolen wie Hakenkreuzen und SS-Zeichen beschmiert worden sei. Die Serie rechter Taten habe im Sommer 2019 begonnen, es gebe bisher keine Hinweise auf mögliche Täter.

Nicht nur die Bäckerei »Damaskus« sieht sich diesen Taten ausgesetzt.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) erklärte dazu gegenüber dem Tagesspiegel: »Neukölln erlebt seit Jahren eine rechte Terrorserie. Nazis nehmen in Kauf, dass Menschen sterben – das haben Brandanschläge auf engagierte Neuköllnerinnen und Neuköllner in den letzten Jahren gezeigt. Das Bezirksamt steht solidarisch an der Seite derer, die von solchen Nazi-Anschlägen betroffen sind.«

Die Ermittlungen in dem Fall führt die Besondere Aufbauorganisation (BAO) »Fokus«. Die BAO »Fokus« wurde am 9. Mai 2019 vom Polizeilichen Staatsschutz eingerichtet und ist seitdem berufen, in der Serie rechtsextremistisch mo-

tivierter Taten in Neukölln zu ermitteln. In einem Zwischenbericht vom März 2019 gab die BAO »Fokus« an, dass zu der Zeit insgesamt 72 ungeklärte Straftaten, davon 23 Brandstiftungen, Gegenstand der Ermittlungen gewesen seien.

Die ausstehenden Ermittlungserfolge und anhaltenden Anschläge sorgen für Empörung. Am 26. Juni zogen mehr als tausend Menschen vom Hermannplatz über die Sonnenallee bis in die Wildenbruchstraße, um den betroffenen Geschäftsleuten ihre Solidarität zu bekunden.

Vor der Bäckerei und vor dem Polizeiabschnitt an der Ecke zur Wildenbruchstraße wurden Zwischenstopps eingelegt, die für Redebeiträge genutzt wurden, in denen gegen Rassismus und rechtsextremistische Gewalt protestiert und die mangelnden Ermittlungserfolge der Berliner Polizei kritisiert wurde. Zudem würde die Berichterstattung über »arabische Clan-Kriminalität« Neonazis und Rassisten offenbar zu ihren Taten ermutigen.

Bei der Kundgebung vor der Konditorei dankten zwei Neffen des Inhabers allen Demonstrierenden für die gezeigte Solidari-

54 at

Neukölln putzt selber

Bürgerbegehren für »Saubere Schulen«

Premiere in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV): In der Sitzung am 2. Juni wurde mit nur einer Enthaltung dem ersten Neuköllner Bürgerbegehren zugestimmt. Das hatte im vergangenen Jahr die Neuköllner Initiative »Schule in Not« unter dem Titel »Saubere Schulen« gestartet und dafür rund 12.000 Unterschriften gesammelt.

Damit wurde der Weg frei gemacht, ab dem Schuljahr 2021/22 die Reinigungskräfte wieder beim Bezirk anzustellen. Das Ziel ist, Arbeitsbedingungen, Zeitvorgaben und Reinigungsleistung zu verbessern. Derzeit wird die Reinigung größtenteils von externen Unternehmen übernommen, die ihre Mitarbeiter häufig unter Tarif bezahlen. Häufig wurden hier auch die billigsten Anbieter genommen. Zudem führt der Zeitdruck dazu, dass die Räume nicht so gereinigt werden können, wie es notwendig wäre.

»Schulreinigung ist Aufgabe des Bezirks«, sagte Thomas Licher (Linke). Aber das Land müsse die Mittel zur Verfügung stellen, damit die Reinigungskräfteständig bezahlt werden können.

Welche Maßnahmen der Bezirk ergreift, präzisierte Bezirksbürgermeister Martin Hikel in der Sitzung am 24. Juni auf eine Einwohneranfrage. Das an zwei Schulen gestartete Pilotprojekt für Tagesreinigungskräfte soll auf bis zu 30 Schulen ausgeweitet werden. Zudem wurde die jährliche Grundreinigung aller Gebäude wieder eingeführt.

Um die Schulreinigung komplett in die eigene Hand zu nehmen, müssten rund 200 neue Stellen geschaffen werden, die mit etwa 3,2 Millionen Euro zu Buche schlagen würden. Hinzu kommen Kosten für die Anschaffung von Geräten und die Schaffung von Räumlichkeiten für die Mitarbeiter. Diese Summe könne der Bezirk nicht allein aufbringen. Hikel plant daher, sich mit anderen Bezirken zusammenzuschließen, um sich gemeinsam beim Senat für eine dauerhafte Finanzierung einzusetzen.

Um einen langfristigen Erfolg für eigenes Reinigungspersonal zu garantieren, müsse aber auch selber ausgebildet werden. Das Bezirksamt prüfe daher, wie ein solches Ausbildungsprojekt aussehen könnte.

mr

Maskenpflicht und Mehrwertsteuersenkung

Aktuelle Corona-Regeln für Gewerbetreibende und Kundschaft

Seit dem 27. Juni sind die Kontaktbeschränkungen in Berlin aufgehoben, die Abstands- und Hygieneregeln gelten weiterhin. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) appelliert an die Vernunft aller Berlinerinnen und Berliner, Kontakte weiterhin gering zu halten und verantwortlich zu handeln. Die Lockerungen kommen auch Gewerbetreibenden zugute. Statt vormals 20 Quadratmeter pro Kundin oder Kunde beziehungsweise

Gast müssen nun nur noch zehn Quadratmeter eingeplant werden. Auch die Sperrstunde wurde im Juni abgeschafft.

Weiterhin gilt jedoch die Maskenpflicht für Kundinnen und Kunden im Einzelhandel und in der Gastronomie, sobald der Platz verlassen wird, sowie für das gastronomische Personal. Auch der Mindestabstand von 1,5 Metern ist zu allen Zeiten zu wahren. Ein Aushang zu den vor Ort geltenden Hygienevorschriften ist

verpflichtend. Zudem ist im Gastronomiebereich eine Anwesenheitsdokumentation in geschlossenen Räumen Pflicht, die für vier Wochen aufzubewahren ist und danach vernichtet werden muss. Es empfiehlt sich, so regelmäßig wie möglich für Luftaustausch in geschlossenen Räumen zu sorgen, um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten.

Indes wurde vom Bund auch eine Mehrwertsteuersenkung beschlossen. So fallen ab dem 1. Juli

verminderte Mehrwertsteuersätze von 16 respektive fünf Prozent an. Während diese Regelung einigen Gewerbetreibenden Kopfzerbrechen bereiten mag, könnte die neu beschlossene Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen für Freude sorgen. Die Überbrückungshilfe ist ein Zuschussprogramm mit einer Laufzeit von drei Monaten (Juni bis August 2020). Voraussetzung ist die vollständige oder wesentliche

Einstellung der Geschäftstätigkeit in Folge der Corona-Pandemie. Das wird angenommen, wenn der Umsatz in den Monaten April und Mai 2020 zusammen genommen um mindestens 60 Prozent gegenüber April und Mai 2019 eingebrochen ist.

at
www.berlin.de/corona/
massnahmen/verordnung,
Beratung für Neuköllner
Gewerbetreibende:
rathfelder@mpr-unter-
nehmensberatung.de
(030/206073)

S-Bahnausschreibung vom Senat beschlossen

Privatisierung des Streckennetzes ist stark umstritten

Im Sommer beginnt die bislang größte Ausschreibung, die das Land Berlin vornehmen wird: Zwei Drittel der S-Bahn werden möglicherweise auf dem öffentlichen Markt an interessierte Bahnunternehmen vergeben. Es handelt sich um die Strecken auf der Stadtbahn sowie sämtliche Nord-Südstrecken. Bis zu vier Betreiber könnten künftig für 30 Jahre die Berliner S-Bahn befahren und sich das größte S-Bahnnetz Deutschlands teilen.

Das Land Berlin wird den Fuhrpark erneuern und in Besitz nehmen, wahrscheinlich ebenso die Werkstätten, zu denen vier neue Standorte

kommen sollen. Das Volumen der Ausschreibung wird mit acht Milliarden Euro beziffert.

Der Senat hat lange um diese umstrittene Entscheidung gerungen. In der rot-rot-grünen Koalition stieß das von den Grünen befürwortete Projekt auf Widerstand, hauptsächlich von der Fraktion der Linken.

Die Befürworter des Senatsbeschlusses reden von einer »neuen Ära ohne

S-Bahn-Chaos« und heben hervor, dass das Land Berlin starken Einfluss auf die S-Bahn haben werde, schon weil es

im Besitz des Fuhrparks und der Werkstätten sei. Der Wettbewerb auf der Schiene zwischen den

jetzt im Besitz der Deutschen Bahn befindlichen S-Bahn sollen zu den geltenden Tarifen und Vereinbarungen übernommen werden.

Nicht nur von der »EVG Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft« kommt scharfe Kritik. »Die S-Bahn ist ein komplexes und einzigartiges System«, kommentierte Michael Bartl von der EVG. Kleinteilige Ausschreibungen zeugten von Unverständnis. Dem

schließt sich die Initiative »eine-s-bahn-fuer-alle.de« an. Sie setzt sich für den Erhalt der S-Bahn in staatli-

cher Trägerschaft ein. Von Zerschlagung der S-Bahn durch Privatisierung ist die Rede.

An der Basis der Linken regt sich ebenfalls starker Widerstand. Schließlich ist die Partei für Kommunalisierung der öffentlichen Leistungen.

Der Bezirksverband Neukölln unterstützt die Initiative. Ruben Lehnert, Neuköllner Mitglied des Landesvorstandes, hat zusammen mit dem Bezirksverband Tempelhof-Schöneberg gefordert, dass der Senatsbeschluss in den Landesgremien zur kritischen Debatte gestellt werde. Der außerparlamentarische Druck auf die Regierungskoalition wächst. th



Unternehmen garantierte günstige Fahrpreise, da es kein Monopol auf den Strecken mehr gebe. Fast alle Mitarbeiter der

Neue Regeln für Ausschreibungen

Abgeordnetenhaus hebt soziale und ökologische Standards

Die Debatte über politische und wirtschaftliche Maßnahmen im Sinne eines öko-sozialen Wandels reißt während Corona nicht ab. Ganz im Gegenteil: Die vorhandene Krise zeigt einmal mehr, dass kein Weg an einem gesellschaftlichen Wandel vorbeiführen darf. Wichtig ist, dass öffentliche Akteure mit gutem Beispiel vorangehen. Im Zuge dessen ist die vor wenigen Wochen beschlossene Novellierung des Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetzes progressiv einzuordnen.

Zukünftig gilt demnach ein »vergabespezifischer« Mindestlohn von 12,50 Euro (bisher waren es neun Euro) für alle Arbeitnehmer in der öffentlichen Verwaltung, in Unternehmen des Landes oder in öffentlich geförderten Einrichtungen (wie etwa Kitas). Neben dem höheren Mindestentgelt ist hinsichtlich gerechter Entlohnung vor allem die neue Regelung zur

Tariftreue begrüßenswert. Diese sieht vor, dass sich alle Firmen, also beispielsweise auch solche mit Sitz im Ausland oder anderen Bundesländern, für ihre Geschäfte in Berlin an die geltenden Tarifregelungen halten müssen. Größere Auswirkungen hat diese Maßnahme vor allem für die Baubranche sowie die Reinigungsbranche.

Gleichzeitig sieht die Gesetzesanpassung eine Absenkung der bisherigen Auftragshöhe vor, ab welcher öffentliche Aufträge regulär ausgeschrieben werden müssen. Für Liefer- und Dienstleistungen gelten demnach 10.000 Euro als neuer Schwellenwert, für Bauleistungen liegt dieser nun bei 50.000 Euro. Durch diese Änderungen versucht das Abgeordnetenhaus, der angekündigten Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen Sorge zu tragen. Auch dem Aspekt »umweltfreundliche Kriterien« räumt der Senat mehr

Priorität ein. So soll »energieeffizienten und umweltfreundlichen Materialien, Produkten und Verfahren der Vorzug gegeben werden«. Außerdem schreibt der Gesetzestext neuerdings vor, das Konzept der Lebenszykluskosten verstärkt zu berücksichtigen, was konkret bedeutet, die Nutzungsdauer und Entsorgungskosten von Dienstleistungen und Produkten bei der Rentabilitätsbemessung miteinzubeziehen.

Kritik am Vorgehen des Senats kommt von Seiten wirtschaftsnaher Verbände und Parteien. Das Paket sei während der größten wirtschaftlichen Krise seit Jahrzehnten unangebracht, so die Industrie- und Handelskammer Berlin.

Von den Fraktionen der CDU und FDP werden die prinzipiell progressiven Maßnahmen des Senats als »Investitionsbremse« abge-

mf

SchillerDialog

Konzept für ein lebendiges Quartier



GENEZARETHKIRCHE. Foto: mr

Der SchillerDialog geht in die nächste Runde. Beim Auftakt am 15. Januar 2020 konnten zahlreiche Anregungen der Anwohner gesammelt werden. Mit den Rückmeldungen aus den Fachämtern des Bezirksamtes Neukölln hat das beauftragte Büro »Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG« einen Entwurf für ein städtebauliches Entwicklungskonzept »Lebendiges Quartier Schillerpromenade« entwickelt, der nun diskutiert werden soll.

Die Maßnahmen zur Eindämmung von SARS-CoV-2 schränken die Möglichkeiten dazu ein. Interessierte Bürger haben bis 26. Juli trotzdem auf ganz ver-

schiedene Weise Gelegenheit, sich über den Planungsstand zu informieren und den Konzeptentwurf zu kommentieren.

Eine Übersicht zum Planungsstand wird in Form einer Schaufen-

ster-Ausstellung an der Genezareth-Kirche am Herrfurthplatz von draußen zu sehen sein. Dafür stellt die Kirchengemeinde freundlicherweise ihre Fenster zur Verfügung.

Am 24. Juli von 17 bis 19 Uhr kann direkt vor den Fenstern der Genezareth-Kirche das persönliche Gespräch mit dem Planungsteam gesucht werden.

Schriftliche Stellungnahmen können während des gesamten Zeitraums in den mit »Hinweis-Box Lebendiges Quartier Schillerpromenade« gekennzeichneten Briefkasten der Ev. Kirchengemeinde Genezareth am Herrfurthplatz 14 eingeworfen werden. pr

Ausgezeichnetes Engagement

Bewerbungszeitraum für den Deutschen Nachbarschaftspreis läuft

Der Deutsche Nachbarschaftspreis, verliehen von der Stiftung »nebenan.de«, geht in die nächste Runde. Der Preis zeichnet Nachbarschaftsprojekte mit Vorbildcharakter aus und kürzt dabei 16 Landessieger, drei Bundessieger und einen Publikumsieger »Coronahilfe«.

Die Preisträger werden am 28. Oktober in einer virtuellen Preisverleihung geehrt und mit Preisgeldern in Höhe von 2.000 bis 10.000 Euro gewürdigt.

Die ausgezeichneten Projekte werden auf der Webseite des Deutschen Nachbarschaftspreises vorgestellt und zum virtuellen Forum »Engagierte Nachbarschaft« im November eingeladen, wo sie sich in Workshops weiterbilden und untereinander vernetzen können. Mitmachen können Nachbarschaftsvereine,

Stadtteilzentren, gemeinnützige Organisationen, Sozialunternehmen sowie engagierte Gruppen und lose Zusammenschlüsse von engagierten Nachbarinnen und

»Shalom Rollberg« zum Landessieger Berlins und dritten Bundessieger. Mit ihrem Projekt initiiert »Morus14« interkulturelle und interreligiöse Begegnungen.

Vorwiegend muslimische Kinder und Jugendliche treffen im Rahmen von Bildungs- und Freizeitangeboten auf jüdische Alt- und Neuberliner, die sich ehrenamtlich engagieren. So entstehen

niedrigschwellige persönliche Bindungen, die es ermöglichen, sich fast beiläufig mit Vorurteilen und Antisemitismus auseinanderzusetzen. Ziel ist es, den Dialog und die Sensibilisierung für Diskriminierung zu fördern, gegenseitige Vorurteile abzubauen und einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen.

at
Bewerbung und Informationen: www.nachbarschaftspreis.de



Nachbarn. In diesem Jahr werden besonders Initiativen und Gruppen zur Bewerbung ermutigt, die sich in Zeiten der Coronakrise engagiert und schnelle Nachbarschaftshilfe geleistet haben. Bewerbungsschluss ist der 6. Juli.

Der mit insgesamt 58.000 Euro dotierte Preis wird seit 2017 jährlich verliehen. Im letzten Jahr schaffte es das Neuköllner Projekt

Räumungstermin für das »Syndikat«

Solidarität gegen Renditegeilheit

Bereits im Januar 2020 sprach sich die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in einer Entschließung für den Erhalt des »Syndikats« in der Weisestraße aus: »Die Bezirksverordnetenversammlung Neukölln spricht sich für den Erhalt des Syndikats als alteingesessene Kiez-keine und Treffpunkt für Stadtteilarbeit von unten aus. Sie ist ein Teil unserer Neuköllner Kiezkultur und Identität. Das seit 33 Jahren bestehende Syndikat in der Weisestraße 56 ist seit mehr als einem Jahr von der Schließung bedroht. Mehrfache Versuche der Betreiber, die Kündigung abzuwenden, wurden vom Eigentümer, einem renditeorientierten Investor, abgelehnt. Wir als Bezirksverordnetenversammlung missbilligen die Kündigung durch

den neuen Hauseigentümer. Stattdessen fordern wir den Eigentümer auf, Schlichtungsverhandlungen mit dem Ziel des Erhalts des Syndikats aufzunehmen, und bitten das Bezirksamt, als Vermittler zur Verfügung zu stehen, um eine Schließung und Räumung zu verhindern.«

Der Investor »Pears Global« scherte sich nicht darum, sondern erwirkte einen Räumungstermin im April dieses Jahres. Auf Grund der Corona-Pandemie wurde dieser Termin ausgesetzt.

Kaum waren die Lockerungen für das Gastgewerbe bekannt, flog dem Syndi-Kollektiv der neue Räumungstermin für den 7. August ins Haus. Das Bezirksamt Neukölln wird nun das Gespräch mit dem Innensenator suchen, um Eskalationen

und günstigenfalls die Räumung zu verhindern.

In regelmäßigen Abständen gibt es Soli-Kundgebungen vor dem »Syndikat«, bei denen sich an die 300 Leute treffen, die sich alle an die Maskenpflicht und Abstandsregelungen halten. Die letzte Kundgebung am 27. Juni wurde wiederum von der Polizei in mehreren Mannschaftswagen beobachtet. Die Beamten baten ausschließlich darum, die Fahrbahn freizuhalten und auf die Lautstärke zu achten.

Niemand der Kundgebungsteilnehmer versteht, wieso der Willkür von »Pears Global« nicht mit rechtsstaatlichen Mitteln beizukommen ist. Dem Schillerkiez und Neukölln würde ein wichtiger Treffpunkt gelebter Kiezkultur und Unterstützungsarbeit verloren gehen. bs

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD www.fritz-felgentreu.de

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Skatturniere
E-Mail: w.schwiebach@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER
STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

**Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln**

Kohlezeichnungen auf Büten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Apéro auf Pannier-Art

Vielerlei mit und aus Korn und Butter im »Butter & Korn«

Ein anregender Drink und dazu ein leckeres Häppchen mit Freunden oder Kollegen, zum Feierabend oder Einstimmen auf den Resttag, so wie es als Apéro oder das Treffen zu Tapas gute Tradition in Frankreich oder Spanien ist – mit diesem Konzept schließt seit Ende Mai die Cocktail-, Wein- und Bierbar »Butter & Korn« eine Gastrolücke in der Pannierstraße. Die Inhaber Frank Rauh und Dustin Franke fanden in den Räumen des vormaligen »ZIB« ein schönes Plätzchen mit lebendiger Straßenterrasse. Mit Benni, der zuvor für die kulinarischen Stadtführer von »Eat the World« arbeitete, haben sie einen leidenschaftlichen, sympathischen Geschäftsführer gefunden. Sie kannten sich schon aus dem Kiez

und diversen Lokalitäten, wohnen um die Ecke und



SCHLAWINER. Foto: hlb

bauten sich eine Bar mit 80s-/Miami-Vice-Neon-Flair, die sich harmonisch in die Ausgehmeile nahe der Sonnenallee integriert. Clou ist der regionale (aber nicht brutale) Ansatz, bei den Zutaten für die Drinks und Speisen fast ausschließlich auf Lieferanten aus

dem deutschsprachigen Raum, am liebsten direkt aus der Nachbarschaft, zu setzen. »Simpel und doch spannend« soll das Angebot sein, so Benni Idee.

Ungewöhnliche Cocktails (à 9,50 Euro) werden hier gepaart mit deutschen Tapas-Tellern, die Sauerteigbrot des Bäckereicafés »Le Brot« aus der Fuldastraße mit Buttervarianten wie Dill-, Senf-, Rote-Bete-, Pflaumen- oder veganer Kräuter-Butter und pikanten Snacks wie Schweinespeck, Ziegen- oder Trüffelfkäse von »Peppikäse«, Pilztatar, Lammssalami oder auch einem Rollmops kombinieren.

Die Cocktails mit Namen wie »Bauernlümmele« oder »Schlawiner« überraschen neben exquisiten Alkoholika wie Roggenwhiskey, Dill-Aquavit (ausnahmsweise aus Dä-

nemark), Haselnussgeist, Rum oder Wodka durch gewagte, jedoch dezent eingesetzte Zugaben wie Erbsen, Kümmel, Meerrettich, Sellerie, Petersilie, Knoblauch, Apfel oder Honig. Statt Zitronen wird Verjus, statt Aperol Berliner Wermut verwendet; auch so schmeckt ein Spritz gut.

Zwei Fassbiere (die Hausmarke für drei Euro/0,4 Liter) gibt's für den unkomplizierten Durst, das Angebot aus derzeit sechs offenen Weinen soll noch ausgebaut werden, der selbstgemachten Gurkenlimo sollen weitere hausgemachte Softdrinks folgen. An Ideen mangelt es Benni nicht. Auch ein eigener Korn steht auf dem Zukunftsplan; bis dahin gilt es, den speziellen Apfelf Korn aus Apfelmus, -essig und -saft, natürlich

Korn und etwas Thymian spray zu probieren.

Kein cooler, hochnäsiger Hipsterladen will das »Butter & Korn« sein, sondern basic, bodenständig, kiezverbunden. Wie die Butter als natürliches Grundnahrungsmittel, mit dem sich aber auch Spirituosen »waschen« und aromatisieren lassen – so wie der haus-eigene Walnussgin, steht das Korn für Brot wie auch für die Basis vieler Schnäpse, und beides zusammen für essenziellen Genuss. Mit dem »Butter & Korn« gewinnt die Pannierstraße einen weiteren geschmackvollen Treffpunkt von früh bis spät.

hlb

Butter & Korn, Pannierstr. 57, Di - So ab 17 Uhr, www.butterundkorn.de, Facebook/Instagram: [butterundkorn](#)

52

& WEINLADEN
DAS SCHWARZE GLAS
WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Die Weinseminare können leider bis auf Weiteres nicht stattfinden

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

TENNIS + BADMINTON

SPORTZENTRUM

- » Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte

- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20

www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Das Fundstück

von Josephine Raab



GLÜCK HAL DER TYP
MIT DEN ZWEI HÖPSEN!

ANNAIS 19. Juni 2020

»Zapf Umzüge« umspannt den Globus

Vom Neuköllner Alternativbetrieb zur Weltspedition

Früh wurde in das Firmenlogo von »Zapf Umzüge« ein stilisierter Globus aufgenommen. Dass der Firmengründer Klaus Zapf 1975 bereits ein Weltunternehmen anstrebte, hatte er selbst nie behauptet. Heute hat die Spedition in Deutschland, alle in wirtschaftlichen Ballungszentren wie Berlin, Hamburg, München oder Stuttgart gelegen und wickelt auch Transporte nach Übersee ab. Von Berlin aus hat das Unternehmen expandiert. Hier beginnt es 1975 als alternative Firma, die ständig wächst.

Klaus Zapf kaufte einen gebrauchten Ford Transit und bot Umzüge und Entrümpelungen an. Schnell wurden er und das gelb gestrichene Fahrzeug mit dem blauen Logo in der links orientierten alternativen Szene von Westberlin bekannt. Die Firma

wurde größer. Es entsprach dem jungen und quirligen Westberliner Zeitgeist, sich von etablierten Lebens- und Ar-

vor aus dem operativen Geschäft zurückgezogen und wirkte beratend weiter – war »Zapf Umzüge« bereits ein großes und

zertifiziert. Moderne elektronische Systeme werden kontrollierend eingesetzt, so auch die »Mirror Cam« für Verkehrssicherheit.

Das Firmendach des Unternehmens »Zapf Umzüge« ist seit Längerem eine Aktiengesellschaft. Die so getragene Unternehmensgruppe ist als Franchise organisiert.

Mit dem Fall der Mauer 1989 erweiterte sich das

Foto: pr

Leistungsspektrum um Firmen- und Behördenumzüge. 2006 wickelte »Zapf Umzüge« die Verlagerung der Firmenzentrale der Deutschen Bahn und 2.500 ihrer Mitarbeiter nach Berlin zum Potsdamer Platz an vier Wochenenden im Dreischichtsystem sowie 24-Stundentakt ab.

Aus der »alternativen Zeit« ist das soziale und kulturelle Engagement der »Zapf AG« geblieben. Die Liste der unterstützten Einrichtungen und größeren Events ist lang, doch auch »kleinere« Aktionen zählen dazu, etwa Materialspenden für Kinder- und Straßenfeste sowie Umzugshilfe für den Verein »Save the Children«.

Von Neukölln aus ist die »Zapf AG« global tätig. Die Wahl der stilisierten Weltkugel für das blaue Logo auf den gelb lackierten Fahrzeugen wirkt im Nachhinein wie eine vorausschauende Absicht, ein Stück Berlin macht auch im Speditionsgewerbe seinen Weg um die Welt.

th
Zapf Umzüge AG,
Nobelstraße 66, 12057
Berlin,
Tel. 030 / 61061,
www.zapf.de

47



UMZUG in Groß.

beitsweisen zu distanzieren und neue Wege zu versuchen. »Zapf« galt als preiswert und zuverlässig. Ebenso war er mit der Szene vernetzt. Dazu passte sein langer auffälliger Bart.

Als der Firmengründer 2014 im Alter von 61 Jahren überraschend starb – er hatte sich zu-

führendes Unternehmen der Speditionsbranche.

Der hohe professionelle Standard drückt sich darin aus, dass innovativ neueste Technik eingesetzt wird. 1991 wurde der Wechselcontainer eingeführt. Schrittweise wurde das Qualitätsmanagement nach DIN ISO 2001 und 2002

Mehr Platz für Wochenmärkte

Parkplätze müssen zeitweilig Händlern weichen

Nun ahnen es wohl alle: Corona wird nicht so schnell vorbei sein wie zu Beginn gehofft. Die Wirtschaft leidet aktuell und stellt sich auf die neuen Bedingungen ein.

Ganz weit vorne war von Anfang an Nikolaus Fink, Betreiber von acht Wochenmärkten in Neukölln. Um die Abstände zwischen den Verkaufsständen zu gewährleisten, musste er den Non-Food-Bereich einstellen. Das bedeutete massive Umsatzeinbußen für die Händler.

Nun haben Bezirk und Marktbetreiber eine Lösung gefunden: Die Märkte Maybachufer und Rixdorf werden erweitert, um allen Händlern unter Beachtung der Abstandsregeln die Möglichkeit zu geben, weiter ihre Produkte anzubieten.

Auf dem Maybachufer kommt die Fläche der

Hobrechtstraße 39-47 zwischen Maybachufer und Bürknerstraße hinzu. Dort ist eine Mischung aus Feinkost und Grundversorgung

Anwohner missfällt, denn Parkplätze sind ein begehrtes Mangelgut. Andererseits dürfte es die Anwohner freuen, dass Markthändler und

währleistet, die Abstandsregelungen zu wahren.

Die Öffnungszeiten des Marktes sind wie gewohnt: Dienstag und Freitag von 11 Uhr bis

schen Gemüsegroßanbietern und kleineren Händlern bestand das selbe Platzproblem wie am Maybachufer. Auch hier konnten sich Bezirk und der Marktbetreiber »diemarktplaner« auf eine Erweiterung des Marktes einigen. Die Einfahrt zum Richardkiez Karl-Marx-Platz 2, 4 und 6 wird jetzt jeden Mittwoch und Samstag Marktfläche. Jetzt können nach langer Pause die regionalen Obsthändler aus Polen, die Ölmühle und andere Händler wieder für ihre Kunden da sein.

Ab Mittwoch, den 1. Juli können Besucher auf dem erweiterten Markt unter Einhaltung der Abstandsregelungen einkaufen. Der Markt findet jeden Mittwoch von 11 Uhr bis 18 Uhr und jeden Samstag von 8 Uhr bis 15 Uhr statt.

ro



NEUE Marktfläche am Karl-Marx-Platz.

Foto: mr

geplant. Problematisch ist hier die Kommunikation mit den Anwohnern. An den beiden Markttagen müssen 38 Parkplätze geräumt sein, was so manchem

deren Mitarbeiter sich ihre zum Teil bescheidene Existenz sichern können.

Ein weiterer Vorteil ist, dass der lockere Aufbau den Marktbesuchern ge-

18:30 Uhr. Ab Freitag, den 3. Juli können die Besucher den erweiterten Markt genießen.

Der Rixdorfer Markt befindet sich auf dem Karl-Marx-Platz. Zwi-

»Ja, Böhmi halt«

Viele Ideen für ein nachbarschaftlicheres Rixdorf

Arif und Julia stehen mitten im Geschehen – zwei Neuköllner mit dem Herz am rechten Fleck, die am Böhmischen Platz einiges in Bewegung setzen.

Julia, oder die »Blumenfrau«, wie sie in der Nachbarschaft genannt wird, kümmert sich um die Begrünung rund um den Platz und sagt selbst: »Die Pflanzen sind mir über den Kopf gewachsen.« Da es im Moment keine zentrale öffentliche Wasserstelle gibt, müsse sie, wie andere, aus ihrer Wohnung Wasser zum Platz bringen. Außerdem sei für die rund um den Böhmischen Platz verteilten Baumscheiben ein neues Konzept geplant, das Julia gern durchführen würde, wozu allerdings Ressourcen fehlen, finanziell und personell. Hierzu wünscht sie sich insbesondere Förderungen für die weitere Begrünung der Fläche.

Arif kümmert sich um die Sauberkeit am Platz, verteilt Aschenbecher, baut Möbel wie Hocker aus Holzstämmen zum Entspannen,

sichert potenzielle Gefahrenstellen, zum Beispiel Stolpersteine und Baumwurzeln, und hat

Nachbarn für Nachbarn. Eine akute Herausforderung für Arif ist, dass die von ihm ge-

bisher nur die Antwort folgte, man könne nicht helfen, da die Objekte ohne vorherige Abstimmung gebaut wurden. Ein Problem sei das nicht, problematisch sei jedoch die nicht vorhandene Kommunikation zwischen dem QM und engagierten Anwohnern.

Viele Themen bleiben deshalb auf der Strecke. Ein zentraler Wasseranschluss, Spenden, die nicht getätigt werden können aufgrund fehlender Strukturen, Abnahmen für Tribünen, gemeinsame Lösungswege für ein harmonisches Miteinander. Eine offene Kommunikation zwischen allen Akteuren – QM, tatkräftigen Nachbarn sowie der »AG Urban«, die sich bereits durch die »Böhmi-Box«, Hochbeet-Patenschaften und eine Tausch-Box am Platz engagieren, ist der Schlüssel für spannende, konnektive Konzepte in Rixdorf. So wünschen sich Julia und Arif nichts mehr, als vom Bezirk gehört und angesprochen zu werden. Schließlich hat der Bezirk den ersten

Schritt getan – die Verkehrsberuhigung rund um den Böhmischen Platz ist der Grundstein für eine erhöhte Lebensqualität. Es wäre schade, die gewonnenen Chancen für ein schöneres Rixdorf versanden zu lassen.

Aktuell setzt sich Arif für den Erhalt des alten Trafohäuschens ein, das demnächst abgerissen und durch ein modernes Sicherungshäuschen ersetzt werden soll. Seine Idee: ein Soli-Imbiss. »Die Geschichte des Böhmischen Platzes ist, dass dort, als Rixdorf entstand, Leuten geholfen wurde.« Diese Tradition möchte Arif weiterführen mit einem Imbiss, über den Spenden für Bedürftige gesammelt werden können. Allerdings könnte sich das als schwierig erweisen, nachdem die Bezirksverordnetenversammlung am 2. Juni beschlossen hat, die Sondernutzungsge-nehmigung für gastronomische Betriebe auf dem Platz nicht zu verlängern.

me
Instagram: [Ja_boehmi_halt](#)
Facebook: [Ja, Böhmi halt](#)



ENGAGIERT am Platz: Julia und Arif.

Foto: me

sogar eigene Tribünen für das junge Publikum bereitgestellt. Seine Vision vom Böhmischen Platz ist die eines Ortes für alle, gestaltet von

bauten Tribünen durch das Ordnungsamt nur geduldet werden und auf Anfrage zur Unterstützung vom Quartiersmanagement (QM)

Kostenlose Beratung bei Corona-Überforderung

Im »Raum für Entfaltung« Orientierung finden

Die Einschränkungen, die durch die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des Corona-Virus umgesetzt wurden, haben bei den Menschen die unterschiedlichsten Reaktionen hervorgerufen. Die einen freuen sich darüber, mit sich allein zu sein, für andere hingegen ist das ein Problem. Familien sind besonders belastet. Insbesondere dann, wenn beide Elternteile berufstätig sind.

Home Office, Home Schooling und Kinderbetreuung ergeben eine

Herausforderung, der nicht jede Familie gewachsen ist. Für diese

Barbara Westphal, Betreiberin vom »Raum für Entfaltung« und

genau diese Lücke erkannt und ein Angebot für Corona-Betroffene entwickelt. Hier können Menschen, die mit der neuen Situation Schwierigkeiten haben, anrufen und einen kostenlosen Termin vereinbaren. Gemeinsam mit der Expertin werden in Einzel- oder Gruppengesprächen Techniken vermittelt, mit den neuen Ängsten umzugehen. Sie hilft den Ratsuchenden, unerwünschtes Verhalten abzulegen. Mit ihrem Angebot »Verstehen und verstan-

den werden, Ziele setzen und erreichen, Ressourcen stärken und gezielt nutzen« ist sie eine Stütze für Menschen, die das Gleichgewicht im Leben suchen.

Die Menschen, die zu Barbara Westphal kommen, sind häufig traumatisiert oder auch orientierungslos. Sie konnte ihnen zumeist helfen. Ihre Patienten verlassen sie lebensstärker und erleben die Probleme des Lebens wieder als lösbar.

mf/ro

Raum für Entfaltung
Pintschallee 24,
www.bewegen-veraendern-handeln.de,
Tel.: 030 8323 8555



BARBARA WESTPHAL.

Foto: pr

Menschen gibt es noch keine staatlichen Lösungen oder Angebote.

spezialisiert auf NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren), hat

Riesenrad im Netz

Gespräch mit dem Theaterkollektiv »Grandroue«

Wenn Viktor anfängt, über das Theaterprojekt »Grandroue« (französisch für Riesenrad) zu sprechen, wird seine Erzählung von echter Leidenschaft getragen. Mitten im Gespräch schlüpft er dann in Rollen aus einem der letzten Stücke, beispielsweise in die der Arbeiterin, die zu Corona-Zeiten alle systemrelevanten Berufe auf einmal ausführt, während ihr Ehemann zuhause verschwörerischen Theorien verfallt. »Grandroue« gibt es seit ungefähr zwei Jahren. Innerhalb Neuköllns



VIKTOR in Aktion.

arbeitet die Gruppe von verschiedenen Standorten aus an ihren Projekten, zuletzt vor allen Dingen aufgrund der Pandemie: »Als es mit den Kontaktbeschränkungen losging, haben wir uns spontan in Produktions-WGs eingeschlossen, immer nur zu zweit oder zu dritt, und haben von dort aus kurze Stücke geschrieben und aufgeführt.« Diese wurden dann live im Internet gezeigt.

»Bei Grandroue haben wir viele der Stücke schon vor Corona über Livestreams auf unserer Webseite grandroue.de

gezeigt. Es geht dabei um den globalen Aspekt, denn online können Menschen aus der ganzen Welt zuschauen. In Zukunft wollen wir das erweitern, das heißt mit Kollektiven aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten und Aufführungen aufeinander abzustimmen. Das Theaterstück könnte dann zum Bei-

schaftskritisch wahrgenommen werden. Ein wichtiges Thema unter vielen ist dabei der Verdrängungsdruck, der gerade in Berlin für immer mehr Künstler das Aus bedeutet. »Die Situation war für uns schon vor Corona prekär. Überall wurden Galerien, Clubs und Aufführungsorte geschlossen. Die Pandemie könnte jetzt für viele kreative Projekte leider der letzte Sargnagel sein.«

Für funktionierende Lösungsansätze müssten Politiker und Stadtplaner in Viktors

Foto: pr

spiel in Berlin beginnen, die zweite Szene spielt in Südamerika und der Schlussakt wird in Südostasien aufgeführt.« Die dabei entstehende Distanz zwischen Schauspielern und Zuschauern ist in seinen Augen kein Beinbruch: »Ich bekomme zwar häufig zu hören, dass die Nähe zwischen Publikum und Bühne das Alleinstellungsmerkmal von Theater sei, glaube aber eher, dass die Unmittelbarkeit der Stücke das Wichtigste ist, und die besteht ja auch online.«

Inhaltlich möchte »Grandroue« gesell-

Augen progressiver denken: »Berlin hat zwar ein großes öffentliches Verkehrsnetz, jedoch zu stark ausgerichtet auf die Fläche innerhalb des S-Bahnringes. Um mehr geschützte Freiräume für Kreatives zu ermöglichen, müssen Stadtteile weiter draußen besser angeschlossen werden.«

Momentan ist »Grandroue« selbst auf der Suche nach einer kleinen Abstellfläche für zwei Container, um Requisiten zu lagern. Tipps und Hinweise diesbezüglich sind ausdrücklich erwünscht!

mf

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 **Nacht**

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Kiezneipe in der Weisestr. 56 in Gefahr

Syndikat erhalten

Räumung am 7. August verhindern

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de

DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Neukölln

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplanner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

Drei Jahre immer neue Brauideen

»neulich« – besonderes Bier von hier

Manchmal muss einfach gemacht werden. 2016 kommt eine Gruppe von Freunden, unter ihnen Lina Thiele und Julius Hausl vom Rummelsburger Technoclub »Sysphos«, Boardsport-experte Michi Lipp, Hendrik Fritze und der Chemiker und Hobbybrauer Steffen Brückner – die fünf Gründer des »neulich« – auf ihrem Campingplatz am Neuendorfer See im Unterspreevald beim Trinken auf die Idee, zu Bierselbstversorgern zu werden. Getreu dem Motto »Mach doch«

bauen sich Steffen, Julius und Henne ein eigenes 300-Liter-Sudwerk und brauen los, zunächst in den Waschräumen des Campingplatzes. Mit so überzeugendem Ergebnis, dass ein eigenes Lokal her muss, um den Spaß am Brauen und eigenen, ausgefallenen Rezepturen mit Gästen und Freunden zu teilen. In einer ehemaligen Eckkneipe am Rande des Schillerkieses findet sich der perfekte, etwas urig-raue Ort, um seit April 2017 neu(lich)e Biere zu brauen und auszuschenken, zusätzlich auch Bierseminare, Live-musik- und DJ-Sessions, Mario-Kart-Turniere oder gar Bieryoga-Events zu veranstalten.

Weitverbreitet in Spätis, Bierläden und auch Szeneclubs ist längst das »neulich Summer Ale«, mit gut trinkbaren 4,7 Prozent, leichter Fruchtigkeit und geringer Bitterkeit. Das bisher einzige »neulich-Bier«, das

in Flaschen abgefüllt und kapazitätsbedingt extern in Sachsen gebraut wird.



NEULICH was los. Foto: hlb

Dienstags und freitags ab 16 Uhr liefert ein »Bier-taxi« das Summer Ale derzeit auch noch in Kisten nach Hause.

Die »Neuliches« lieben jedoch Experimente und variieren ihre Braurezepte laufend so, dass es für die Gäste nie langweilig wird. Und was haben sie nicht schon alles, und das toll und immer mit hoher »Drinkability«, gebraut: ein eher bitteres American Pilsner, ein süßfiges tschechisches Pils, vollmundige Helle, ein fruchtig-sommerliches Kölsch namens »Neukölsch«, Zwickel, helle und dunkle Weizen, Kellerbier, Bock, Witbiere und Belgische Dubbel, ein Black Ale mit Chocolate- statt Weizenmalz, ein dunkles Brown Ale, Oatmeal Stout, untergäriges Dreikornbier aus Gersten-, Weizen- und Roggenmalz, ein Pale Ale mit Zitrusnoten, hopfenstark bitteres India Pale Ale, geschmeidigeres

New England IPA, rot schimmerndes Red Ale und Red IPA, ja sogar ein Ice Cream Pale Ale mit Laktose und Vanille. Perfekt zum Probieren ist das 8er Brett mit dem aktuellen Angebot für'n Zehner. Seit einem Jahr ist Braumeister Sam Howard, der sein Handwerk daheim in Hawaii und dann in Regensburg lernte, der souveräne Herr über die bunten Sude.

Weil die »Neuliches« auch Leute mögen, die Dinge einfach machen und, wie sie selbst, dabei ihrer inneren Stimme und weniger dem Verstand folgen, bekommt, wer seine »#Machdoch-Geschichte« einreicht und damit auf den Social-Media-Seiten des »neulich« veröffentlicht wird, zehn Freibier (0,4 Liter) im Brauhaus.

Vor einem Jahr ist mit dem »han west« auch noch ein Imbiss mit pikanten asiatischen Dumpling-Teigtaschen, fluffigen tacoartigen Baos und Pommes ins Haus gezogen, um auch den Jieper, den Biertrinken nun mal macht, kongenial zu stillen. Wenn die Lust auf abwechslungsreichen, individuellen Biergenuss und nette Gesellschaft kommt, ist das »neulich« ein sicherer Anlaufpunkt im Kiez. Also: Macht doch und trinkt lokal! hlb

Brauhaus neulich, Selchow Str. 20, Di – Fr ab 17, Sa/So ab 14 Uhr, www.brauhaus-neulich.de, FB: Brauhaus.neulich, IG: brauhaus.neulich

53

**HEUTE
BESTELLT –
MORGEN DA!**

Die gute Seite[®]

Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.dieguteseiteberlin.de

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

Dienstag bis Freitag 11 bis 19 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

**plastic
fantastic**

Für deine kleinen Geheimnisse des Alltags...

Produkte ohne Netz,
aber mit doppeltem Boden

www.geheimversteck.de

Zur Mollle

geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de

Kiezesgespräch

Von Diversität und Antirassismus

KuK: Was bewegt dich in deinem Kiez?



Cynthia: Am meisten beschäftigt mich »Black Lives Matter« und dass das jetzt so ein Hype war. Ich bin gespannt, wie sich das hält, ob das jetzt nur zwei Wochen ging, oder ob sich das Thema hält und es tatsächlich Veränderungen geben wird. Ich war auch auf der Demo am Alex und habe danach Leute im Kiez getroffen und mitbekommen, wie sie darüber gesprochen haben.

Von wegen »die Spinner, die auf Demos gehen, haben keine Familie und keine Angst im Leben, beziehungsweise keine Angst vor dem Risiko«. Ich als schwarze Person sage dazu, meine besten Freunde sind größtenteils in der Risikogruppe und ich habe Familie. Wir setzen mit so einer Demo ein Zeichen, dass die Gewalt, die passiert, für uns eine größere Bedrohung ist als die Angst sich anzustecken. Es ist kein Zeichen, dass man dort aus Spaß hingeht. Im Kiez selbst habe ich bemerkt, dass ein paar Cafés »Black Lives Matter« beworben haben, aber an sich konzentriert sich die Gegend eher auf antimuslimischen Rassismus. Neukölln hat dieses große Multikulti-Image, aber so divers ist es dann doch nicht. Ich supporte die antirassistischen Strö-

mungen hier, aber es ist keine diverse Zusammensetzung, zumal genau die Leute hier auch noch verdrängt werden.

KuK: Was findest du besonders schön hier im Kiez?

Cynthia: Ich freue mich darauf, wenn das Café »Karanfil«, was glaube ich umziehen wird, wieder aufmacht, weil das ein ganz toller Ort ist. Da gibt es schöne Veranstaltungen und die sind mit anderen Orten vernetzt. Montag, Dienstag und Mittwoch gibt es da immer günstig ganz leckeres Essen. Wenn sie dann umgezogen sind, ich weiß gar nicht wo, aber in der Nähe, da freue ich mich wirklich sehr drauf. [Das »Karanfil« ist bereits einen Laden weitergezogen und renoviert aktuell, Anm. d. Red.]

me

*Cynthia, Allerstraße

Basteln mit Rolf

Dosenkerl

Die Lockdownlocken bejubelt auch diese Getränkedose. Zum Nachmachen braucht es eine Getränkedose, eine Flachzange, eine kräftige Schere, einen Bohrer, schützende Handschuhe, Heißkleber und Lust zum Pfiemeln.

Der Öffner wird samt Lasche entfernt. Mit dem Bohrer (oder Filzstift) werden zwei »Augen« gemalt/gebohrt. Der Dosenboden wird unten so tief wie möglich abgeschnitten, die Dosenwände da-

nach flachgedrückt und der Dosenkopf dazu im



rechten Winkel abgeknickt (Handschuhe!).

Rechts und links vom flachen Teil einen 1 cm

breiten Streifen schneiden, daraus werden die Arme. Der Rest ist für den Körper und die Beine. Damit die nun offenen Bleche der Beine und des Rumpfes sich nicht öffnen, werden sie an ihren Rändern gebördelt (umgebogen) und zusammengedrückt (Flachzange). Beine und Füße nach Gusto arrangieren.

Die Figur entweder hängen, anlehnen oder mit Heißkleber auf einem Sockel befestigen. Alles!

rr



Bertil Wewer
Mitglied der BVV

Abstandhalten
zueinander -
Zusammenhalten
miteinander



Enzo
Ristorante & Pizzeria



Erkstraße 10
Montag bis Samstag 12:00 bis 23:00 Uhr
Tel.: 030 68 08 79 46

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellastraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung





Hausmeistererei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110



DIE LINKE.

ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40746737

Gemeinsam für Neukölln

www.rigo-rosa.de ■ Schienker Straße 26



ÖZ-SAMSUN

Türkische Holzgrillspezialitäten

FALAFEL HALOMI KÖFTE KEBAP

ÖZ-SAMSUN

Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508



Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

**MEIN FREITAGSMARKT
IM HUFISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR**

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de die.marktplaner

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Applaus für die Sportfreunde

Die Spielzeit im Berliner Fußball wurde abgebrochen

Im März war der Spielbetrieb im Berliner Amateurfußball wegen der Coronakrise ausgesetzt worden – nun hat die Saison am 20. Juni auch ihr verwaltungsrechtliches Ende gefun-

mit einem um 0,03 Punkte besseren Schnitt gegenüber »Sparta Lichtenberg« (in der »regulären« Tabelle drei Punkte und ein Spiel weniger) den Aufstieg sichern konnte.

»Cimbria Trabzonspor« (in die Bezirksliga) sowie die zweiten Teams des »VfB Sperber« beziehungsweise »Stern Britz« (beide in die Kreisliga B). Der »1. FC Novi Pazar« bewerkstelligte ebenfalls mit beiden Herrenteams den Aufstieg – der Nachfolgeverein des »1. FC Neukölln 1895« hat zur Winterpause jedoch seine Zelte im Bezirk abgebrochen und ist in den Wedding umgezogen. Damit ist auch die letzte Spur des traditionsreichen Clubs vom Hertzbergplatz verschwunden.



NACH der Abstimmung gab es bei den Sportfreunden sicher mehr als Wasser zu trinken.
Foto: Hagen Nickelé

den. Der »Berliner Fußball-Verband« (BFV) hatte zu diesem Termin im Rahmen eines außerordentlich einberufenen Verbandstags eine Abstimmung der Vereine anberaumt, wie mit der Spielzeit 2019/20 zu verfahren sei. Erwartungsgemäß stimmte die Mehrheit für einen Abbruch unter Anwendung der Quotientenregel – ein Hilfsmittel, durch das Vereine mit unterschiedlicher Anzahl ausgetragener Spiele ins Verhältnis gesetzt werden können. So kam es etwa in der sechstklassigen Berlin-Liga, dass Tabellenführer »Stern 1900« aus Steglitz sich

Die vorzeitige Beendigung der Saison gab bei »NSF Gropiusstadt« sogar gleich doppelt Anlass zur Freude: Die Erste und Zweite Mannschaft der »Neuköllner Sportfreunde« spielt(e) in der Kreisliga A, beide Teams standen in ihrer jeweiligen Staffel bei Abbruch auf einem Aufstiegsplatz und dürfen nun parallel in der dreigleisigen Bezirksliga fortfahren. Auch andere Neuköllner Vereine konnten nach der Entscheidung am »grünen Tisch« Aufstiege feiern: Bei den Frauen etwa die 3. Mannschaft des »BSV Grün-Weiß« (nächste Saison Landesliga), bei den Herren

Durchweg für Erleichterung dürfte der Saisonabbruch im Übrigen bei den »Kellerkindern« des Berliner Fußballs gesorgt haben. Die Regelung sieht nämlich – allerdings mehr aus haftungsrechtlichen Gründen als aus Barmherzigkeit – keine Absteiger in diesem nicht zu Ende gespielten Wettbewerb vor. Hofft man insgesamt mit der Abstimmung von Seiten des BFV, den fairstmöglichen Strich unter die Spielzeit gemacht zu haben, so drängt sich allerdings schon die nächste Frage übermächtig auf. Die da lautet: Wann wird die nächste Saison im Berliner Amateurfußball überhaupt beginnen können? Hagen Nickelé



Wir setzen uns ein für

POP-UP-RADWEGE IN NEUKÖLLN

Mehr Platz für Radverkehr in der Corona-Zeit

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

Britzer WeinKultur**4. Juli – 14:00****Führung durch den Weingarten**

Für all diejenigen, die mehr über die Geschichte des Weinbaus in Neukölln erfahren möchten.

24. Juli – 18:00**Lesung unter Reben**

Karlheinz Gärtner liest aus seinen Büchern.

7. August – 18:00**Lesung unter Reben**

Prof. Dr. Staack, ein Kenner des Amazonas, liest aus seinen Büchern.

Anmeldung erforderlich unter: office@britzer-wein.de
Britzer WeinKultur
 Koppelweg 70

Erich-Mühsam-Gedenkstein**11. Juli – 15:00****Erinnerung an Erich Mühsam**

Von Juli 1927 bis Februar 1933 war Erich Mühsam ein bekannter Bewohner der Hufeisensiedlung. »Hufeisern gegen Rechts« ruft 86 Jahre nach seiner Ermordung im KZ Oranienburg dazu auf, an den Menschen Mühsam zu erinnern, der für ein freies Leben gekämpft hat und dem deshalb sein Leben genommen wurde. Den musikalischen Rahmen gestalten die ehemaligen Interzone-Musiker Ralf »Trotter« Schmidt und Mario »Bibi« Schulz mit einigen neuvertonten Mühsam-Gedichten.
Erich-Mühsam-Gedenkstein, Dörchläuchtingstr. 52

Evas Angebot: Kräuter-spaziergang**25. Juli – 16:00****Fruchtcocktail**

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer des Spaziergangs rund 2 Stunden. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
Treffpunkt: Bus-Haltestelle des Busses 271 »Am großen Rohrpfuhl«

Frauen*NachtCafé**11. Juli – 19:00****Kiez-Spaziergang Streifzüge durch die Nachbarschaft**

Wir wollen mit euch die Umgebung des Frauen*NachtCafés besser kennenlernen. Den Anfang machen wir bei einem Spaziergang rund ums

*Hübsch gemacht.**Foto: Barbara Strobel***Galerie Saarbach****bis 15. August****»Berlin-Boom und Kiez-Kampf«
Eine fotografische Spurensuche von
Barbara Strobel**

Berlin boomt, aber in vielen Stadtteilen, wie auch in Neukölln, brodeln es. Gentrifizierung, steigende Mieten, Verdrängung und »Touristifizierung« durch die Ansiedlung von immer neuen Clubs, Hostels und Gastronomiebetrieben mache das Leben für die alteingesessenen Kiezbewohner immer schwieriger. Seit Jahren formiert sich der Widerstand gegen den Ausverkauf ganzer Straßenzüge. Die Menschen in Neukölln halten mit ihrer Meinung nicht hinterm Berg und benutzen Mauern, Zäune und Hauswände für ihren Protest. Barbara Strobel hat sich während des Corona-Lockdowns auf eine Spurensuche begeben und Bilder eingefangen, die Geschichten erzählen.

Saarbach-Gallery, Sanderstraße 22

Böhmische Dorf. Dabei können Geschichtliches und Persönliches zu der Gegend erzählt werden.

15. Juli – 19:00**Erste Sommerliche Klammottenbörse 2020**

Bei leckeren Getränken könnt ihr Klamotten und Schuhe mitbringen, mitnehmen und tauschen. Je nach Wetter findet die Börse im Laden oder an der frischen Luft statt.

31. Juli – 19:00 – 20:00**Gesprächsrunde: Gesellschaft, Medien und Ich**

Wir wollen mit euch darüber reden, wie wir Wissenswertes aus dem Überfluss der Informationen in Zeitung, Internet und Radio herausfiltern können. Dadurch können wir uns auch in unsicheren Zeiten eine kritische Meinung bilden.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen* ist leider begrenzt. Anmeldung gerne persönlich, telefonisch

oder per Mail:

Tel 030/61 62 09 70
 Email: frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de
*Frauen*NachtCafé*
 Mareschstraße 14

Galerie Bauchhund**10. Juli – 19:00 – 22:00****Temporäre Tagesklinik
Bauchhunderöffnung**

Dr. Mad-Sh'noon See La-Moon, Facharch für Psychiatrie und Neurologie, leitet vom 10. Juli bis zum 8. August die Temporäre Tagesklinik Bauchhund. Als ultimativer König der Narren ist er zudem sein eigener, vielleicht sogar einziger und bester Klient. Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag, 16:00 – 18:00 und auf Verabredung.
Galerie Bauchhund
 Schudomastr. 38

**Galerie im Körnerpark
bis 25. Oktober
Fragile Times**

Die Ausstellung beschäftigt

sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem fragilen Verhältnis von Mensch und Natur und sucht nach Wegen, dieses neu auszuloten.

Galerie im Körnerpark
 Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau**bis 2. August****Narratives Schweigen**

Die Ausstellung beschäftigt sich mit den vielen Bedeutungen des Schweigens.

Galerie im Saalbau,
 Karl-Marx-Str. 141

Schloss Britz**bis 20. September****Neukölln – historische Ansichten**

Eine Sonderausstellung zum Jubiläum der Gründung von Groß-Berlin. Die rund 60 Darstellungen zeigen, wie stark der Bezirk noch heute durch die zum Teil monumentalen Bauten dieser Phase geprägt sind. Das schon damals großstädtische Leben in Rixdorf/Neukölln tritt uns ebenso vor Augen wie das noch ländliche, jedoch bereits touristisch erschlossene Buckow, Rudow und Britz.
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Kunstverein Neukölln**bis 26. Juli****BOOM! Stories**

Gruppenausstellung mit Bildergeschichten rund um den großen Knall. Gedanklicher Ausgangspunkt waren die Bildwelten und formalen Besonderheiten des Comics. Entstanden ist ein komplexes Universum aus verspielten, phantasievollen, kritischen, witzig-bösen, abstrakten, hintersinnigen und politischen Bildgeschichten auf hohem ästhetischen Niveau. Öffnungszeiten: Donnerstag – Sonntag 14:00 – 20:00
Kunstverein Neukölln e.V.
 Mainzer Straße 42

Neuköllner Zeitreisen**5. Juli – 15:00****Gropiusstadt**

Der Gropiusstadtextperte

Herr Miethke wirft mit uns einen Blick zurück, als das ganze Gebiet landwirtschaftlich genutzt wurde. Wir hören etwas über den Friedhof, der der Gropiusstadt weichen musste.

19. Juli – 15:00**Siedlung am Dammweg**

Werner Schmidt zeigt die Anfänge des neuen Neuköllner Siedlungsbaus. Da die Plätze begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter 0174 754 71 75 oder per E-Mail zeitreise5@freunde-neukoellns.de erforderlich.

Stadtführungen**Herr Steinle****11. Juli/1. August – 14:00****Damals und Heute am Richardplatz**

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

18. Juli – 14:00**Entdeckungen im Reuterkiez**

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Café Klötze und Schinken, Bürknerstraße 12

25. Juli – 14:00**Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222

Karten jeweils 10 / 7 €

5. August – 12:00**Führung Rathausurm Neukölln**

Treffpunkt: in der Touristeninformation Neukölln (im Rathaus Neukölln)
 Karten: 5 €

Telefon: 030 - 857 323 61

Nächste Ausgabe: 07.08.2020**Schluss für Terminabgabe: 29.07.2020**

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Klingelingeling

Eine Fahrradklingel muss für mich wie eine Fahrradklingel klingen, also keine Hupe, kein Zwitschern oder ähnliches. Ich habe eine solche Klingel, die diesen Dienst erfüllt. Nur der Klingeldeckel will nicht so, wie ich es mir vorstelle. Sobald die Straße uneben wird, und das sind in Neukölln nahezu alle Seitenstraßen, klingelt diese Klingel vor sich hin. Dies ist für alle Fußgänger und auch für mich nervig, erzeuge ich doch eine ungewollte Aufmerksamkeit.

Einmal verlor ich auf Kopfsteinpflaster den Klingeldeckel. Sofort kam ein Fußgänger angelaufen und übergab mir das gute Stück. Nachdem ich mich bedankt hatte, schraubte ich ihn wieder auf und

setzte meine Fahrt fort. Wenige Tage später löste sich der Deckel wieder. Ich hob ihn auf und schraubte ihn wieder an. So langsam schlich sich bei mir der Gedanke ein, dass ich die-

Es wunderte mich nicht, dass ich erneut den Deckel verlor. Diesmal dachte ich mir, dass er doch bleiben soll, wo er ist, nämlich auf der Straße und fuhr weiter.

Vielleicht waren es 500 Meter weiter, als mich ein Fahrradfahrer in einem Wahnsinnstempo überholte und mich schnitt, so dass ich anhalten musste.

»Du hast deinen Klingeldeckel verloren. Hier ist er, aber hast du das nicht gehört, das klapperte doch ganz laut!«

Sicherlich hatte ich das gehört. Um das Gesicht zu wahren, musste ich zur Notlüge greifen: »Entschuldige, aber meine Ohren sind gerade verstopft, ich höre schlecht. Vielen Dank für den Klingeldeckel.« Nun klappere ich weiter.



se Klingel nicht mehr haben wollte. Aber wie es so ist, siegte die Trägheit, und ich beließ alles beim Alten.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro

Susanna Kahlefeld

& Anja Kofbinger

Friedelstraße 58

Tel. 030-68083398

www.susanna-kahlefeld.de

www.kofbinger.de



KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Paul Schwingenschlögl (pschl), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Alexandra Teitge (at)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die**Juliausgabe:**

29.07.2020

Erscheinungsdatum:

07.08.2020

Anzeigen:

Petra Roß

0162-9648654

Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin

Telefon:

0162-9648654

030 - 75 80008

(Mi 11:30-18:00)

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|--|--|---|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 36 Bruchberg
Okerstraße 5 | 48 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 49 Zur Molle
Weisestraße 41
Ecke Allerstraße |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | 50 Blauer Affe 2
Weserstraße 131 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 | 51 PlasticFantastic Berlin
Schudomastraße 27 |
| 5 Öz-Samsun
Erkstraße 21 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 29 Hungerkünstler im Salon Renate
Weichselstraße 65 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | 52 Butter & Korn
Pannierstraße 57 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | 53 Brauhaus neulich
Selchower Straße 20 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Bendastraße 11 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 | 54 Konditorei Damaskus
Sonnenallee 93 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Taverna Olympia
Emserstraße 73 | 32 Enzo
Erkstraße 10 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 44 Bergschloss
Kopistraße 59 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 45 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und
Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 46 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | | 47 zapf umzüge AG
Nobelstraße 66 | |
| | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 7. August 2020



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 15.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654